

Bedingungsloses Grundeinkommen oder armutsförderndes Bürgergeld?

Kürzlich beschäftigte sich die Sendung „Kapital“ auf RTL Télé Lëtzebuerg mit dem Thema „Bürgergeld“ oder „Grundakomes“. Ich machte Bekanntschaft mit dem Thema „bedingungsloses Grundeinkommen“ durch den Artikel im *Tageblatt* am 31. März 2006 und verfolgte seither die Diskussion zu diesem Thema in Deutschland (Götz Werner, Dieter Althaus u.a.), aber auch in Luxemburg (www.mtk.lu/bge.html).

Kürzlich hatte der Psychologe Alfred Groff das Thema ja im *RTL-Radio* wieder aufleben lassen und löste damit eine rege Diskussion aus. Die Fernsehsendung war für mich eine riesige Enttäuschung, da sich meine anfängliche Skepsis zum Grundeinkom-

men im Laufe der Zeit zu Verständnis ja sogar Begeisterung entwickelte.

Das Wort „bedingungslos“ fiel nicht ein einziges Mal in der angesprochenen Sendung und gerade dies wäre ja die neue zukunftsweisende Idee. In der Einführung wurde gesagt, das Bürgergeld hätte nichts mit dem RMG zu tun, aber etwas später sprach ein Herr von einer „Initiativ fir Grondakomes Lëtzebuerg“ von einem „amenagierten dépenalisierter RMG“! Bürokratismus und Zweiklassengesellschaft würden also erhalten bleiben (Sozialfälle und fleißige Bürger).

Dann sprach er auch noch von einer 50-prozentigen Lohnsteuer, die der Finanzierung des Bürgergeldes dienen soll. Da werden

sich die meisten Menschen freuen, wenn sie dann noch eine Arbeit haben! Ein belgischer Senator möchte wenig Steuern auf Dienstleistungen und äußerte Angst vor Käufen in der Türkei. Was das mit dem Thema zu tun hat?

Schließlich sprach der Studio-gast, Herr Hostert, von einem Bürgergeld von 800 €. Das hieße, man müsste ein „Complément RMG“ beantragen, um nicht in Armut zu geraten. Die Armutsgrenze liegt laut Statec in Luxemburg zurzeit bei über 1.500 €. Bürgergeld als Förderung der Armut?

Da geldgierige Ausländer unser Land ja auch nicht wegen des RMG überschwemmen, ist es mir ein Rätsel, woher die geäußerte

Angst vor dem Sozialtourismus stammt, für den Fall, dass es ein Bürgergeld von weniger als dem RMG gäbe.

Der einzige in der Sendung, der meiner Meinung nach eine sinnvolle Meinung vertrat, war der Biobauer Änder Schanck, der sich für ein Grundeinkommen für Bauern aussprach. Statt Subsidien für Maschinen sollte in die menschliche Arbeitskraft und die Naturpflege investiert werden. Dem Aussterben der Bauern könnte so Einhalt geboten werden. Ein Bürgergeld à la Kapital – nein danke! Ein bedingungsloses Grundeinkommen, um jedem Bürger zu ermöglichen, in Würde zu leben – ja, bitte!

Jos Beidler
(josbeidler@hotmail.de)